

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 62 (1975)
Heft: 9: Empfangs- und Sendeanlagen = Postes réception et d'émission

Artikel: Mehrzweckanlagen der Radio- und Fernsehabteilung PTT
Autor: Zachmann, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

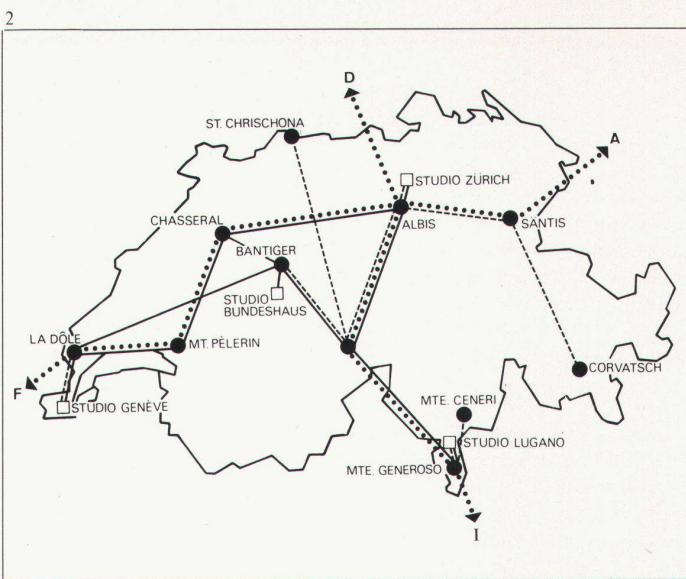
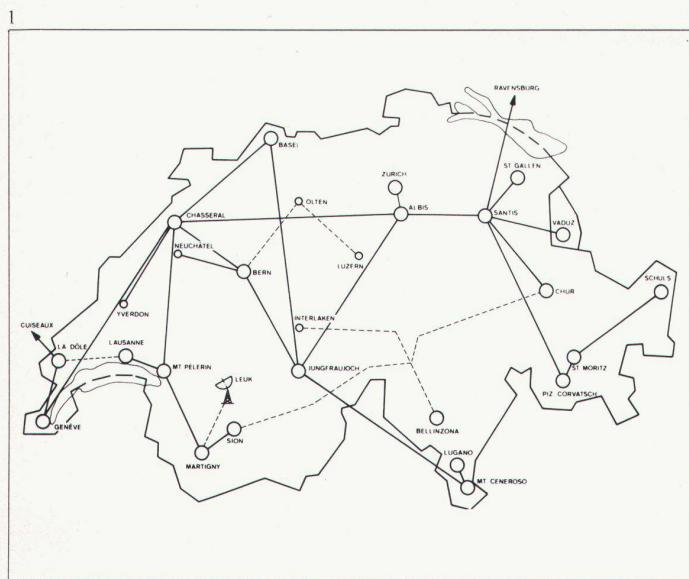
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zweck der Anlagen

Die Richtstrahlverbindungen übertragen Fernsehbild- und Tonsignale zwischen den Studios und den Sendern, dazu eine grosse Zahl von Telefonverbindungen. Diese Verbindungen könnten als unsichtbare, geradlinige Kabel bezeichnet werden. Der Frequenzbereich liegt zwischen 2000 und 11000 Megahertz, die Senderleistung ist schwach, gegen 20 W.

Die Rundstrahlverbindungen verbreiten ab der Richtstrahlstation Fernseh- und Rundsprachprogramme direkt an die Empfänger einer Region. Dazu werden verschiedene Funknetze geleitet, wie beispielsweise das Autorufnetz. Der Frequenzbereich liegt zwischen 70 und 800 Megahertz, die Senderleistung ist stark und kann 1 bis 20 kW betragen.

Die Satellitenbodenstation ist eine Richtstrahlantenne, die vorerst mit einem Satelliten über dem Atlantik arbeitet und Verbindungen mit Bodenstationen im Raum Nordamerika und Nordafrika ermöglicht.

Technische Bedingungen

Die Richtstrahlen werden ähnlich einem Scheinwerfer durch Parabolantennen gebündelt und arbeiten auf Sichtverbindung. Sie durchdringen Wolken und werden durch Flugkörper kaum gestört. Besonders empfindlich bezüglich Übertragungsqualität ist die Verbindung der Antenne mit den Sender- und Empfangsgeräten. Diese Verbindung ist daher möglichst kurz und direkt zu führen, was die Zuordnung der entsprechenden Räume zu den Antennenstandorten bedingt.

Mehrzweckanlagen der Radio- und Fernsehabteilung PTT

Obwohl ein Nachrichtensatellit nur einen Durchmesser von 3 m aufweist, arbeitet er wie eine grosse Richtstrahlstation, allerdings wird die Energielieferung von der Sonne besorgt, und seine Signale sind sehr schwach. Daher ist der enorme Durchmesser der Bodenparabolantenne von 30 m notwendig. Der Vergleich zwischen einer hochwertigen Armabanduhr und einer Turmuhr verdeutlicht das Verhältnis.

Das Netz der Mehrzweckstationen

Die Standorte entsprechen weitgehend jenen der mittelalterlichen Hochwachten, was sich auch mit der Übereinstimmung der Aufgaben dieser beiden Nachrichtensysteme erklären lässt. Das Verbindungsnetz könnte auch mit dem Triangulationsnetz der Landesvermessung verglichen werden. Die gezeigten Bauten müssten somit als Triangulationspunkte erster

Ordnung bezeichnet werden. Das Netz zweiter und dritter Ordnung besteht zur Hauptsache aus kleinen Antennentürmen mit Sockelbauten oder den bekannten Stabantennen mit dem korbförmigen Apparateraum.

Voraussetzungen für die Bauten

Nebst den bereits dargelegten Bedingungen müssen die Stationen mit allem Nötigen versorgt werden, vor allem mit elektrischer Energie. Die heikelsten Fragen stellen sich wie überall hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung. Sicher ist, dass der Weg vom Höhenfeuer der Hochwacht über die heutigen Anlagen hinaus weiterführen wird. Die Forschung zeigt hier viele Möglichkeiten, an deren technischen Lösungen gearbeitet wird. Wie bei vielen heutigen Bauaufgaben stellt sich im Bereich der Radio- und Fernsehanlagen ganz besonders die Forderung nach ei-

1 Das schweizerische Telefonie-richtstrahlnetz

2 Richtstrahlnetze des Fernsehens – ohne Programmverteilnetze:
— Interstudioverbindungen;
- - - Reportageverbindungen;
- - - - nach den TV-Studios gerichtet;
- - - - internationale Fernsehverbindungen, zum Beispiel für die Eurovision

(Zeichnungen: Fernmelde-Departement, Sektion Allgemeine Dienste, Bern)

ner echten Anpassungsfähigkeit. Die in die Anlagen teilweise fest eingebauten Krane weisen darauf hin, dass nach einer ersten Bauertigstellung ein dauernder Weiterbau zu erwarten ist.

Einfügung in die Landschaft

Jeder Fernseher, Radiohörer und Telefonbenutzer ist grundsätzlich Mitverursacher derartiger Installationen. Es ist Pflicht der Architekten, Ingenieure und Bewilligungsinstanzen, von der Standortbestimmung bis zur Detailbearbeitung eine koordinierte Arbeitsweise zu gewährleisten. Verwaltungsrat und Generaldirektion der PTT haben volles Verständnis für diese Bemühungen und sind immer bereit, Mehraufwand für die Errichtung und Gestaltung von Publikumsanlagen wie Aussichtsterrassen und Rastplätzen zu bewilligen. Die gebauten und noch zu erstellenden Anlagen sollen als Abschluss einer Phase des Versuchsbetriebes des Ausbaus und der Improvisation verstanden werden. Ob diese geplante Stabilisierung und Sanierung von Bestand sein wird, kann erst die kommende Generation feststellen.

Hermann Zachmann ■